

Henriette Lembcke

Julia Kaufmann

Erasmus-Gymnasium – www.erasmus-ganztagsgymnasium.de -

18107 Rostock

Abiturrede 2007

Die Jahrhundertthemen

Guten Abend meine sehr verehrten Damen und Herren...Die Jahrhundertthemen vom 12. Juli live mit Julia Kaufmann ...

...und Henriette Lembcke.

Das Top-Thema:

Rostock: Feierliche Zeugnisübergabe in der Nikolaikirche zu Rostock.

Erasmus-Schüler warten gespannt auf die Ergebnisse von 13 Jahren nerven- und freizeitraubender Arbeit. Später schalten wir live zum Ort des Geschehens.

Der Nachrichtenüberblick mit Henriette Lembcke.

Basel: Rostocker Schüler gedenken dem Namensgeber ihres Gymnasiums. **Heute** vor 471 Jahren erlag der Humanist Erasmus von Rotterdam seinem schweren Typhusleiden.

Glauben sie da noch an Zufälle?

Wohl kaum, Frau Lembcke. Zur internationalen Politik.

Heute vor 159 Jahren feierten Schüler und Studenten in Eisenach das 2. Wartburgfest. Sie rebellierten gegen Unterdrückung durch die Lehrkräfte und Professoren... doch bis heute mit nur mäßigem Erfolg, wie uns Schüler aus erster Hand berichteten.

Bonn: **Heute** vor 34 Jahren wurde Helmut Kohl zum Vorsitzenden der CDU gewählt... Forscher stellten einen Zusammenhang zwischen Übergewicht und dem Bildungstief her. Unter Frau Dr. Angela Merkel deckte Pisa die Defizite auf... unter Frau Dr. Angela Schulz kommt es erneut zum Aufschwung. Der Emanzipation sei Dank. Zum Sport mit Julia.

Nürnberg: **Heute** vor 75 Jahren gewann der F. C. Bayern München erstmals in der Vereinsgeschichte den deutschen Meistertitel. Noch heute trauern die Menschen an diesem rabenschwarzen Tag.

Seitdem stieg die Motivation deutscher Schüler im Sportunterricht ins Unermessliche, um den Titel wieder in deutsche Hand zu bringen. Soviel zum Sport. Zurück zu Henriette.

Bevor wir uns verabschieden, möchten wir ihre Aufmerksamkeit auf den Internationalen Tag gegen Kinderarbeit lenken. Trotz weltweiter Bemühungen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen gehört Folter an deutschen Schulen und Lehranstalten immer noch zum Alltag. Statt dem Rohrstock wird am Erasmus-Gymnasium allerdings nur noch der Putz-Besen geschwungen...

Das war's von uns. Wir verabschieden uns hiermit von Ihnen und wünschen einen unterhaltsamen Abend mit der Live - Übertragung der Zeugnisübergabe des Erasmus-Gymnasiums aus der Rostocker Nikolaikirche.

Nach diesem kleinen Ausflug in die Weltgeschichte begrüßen wir euch, liebe Mitschüler und Sie, werte Lehrerschaft und Gäste nochmals offiziell zu unserer Ansprache.

Wie die „Nachrichten“ gezeigt haben, war und ist der 12. Juli ein ereignisreicher Tag, der durch viele Geschehnisse in die Geschichte eingegangen ist.

Insbesondere uns Abiturienten/ innen wird dieser Tag im Gedächtnis bleiben, denn heute ernten wir die Früchte von unserem 13 - jährigen Dasein als Schüler.

Dieses bestand aus mehreren Etappen...

Anfangen mit der Grundschule. Die ersten Schritte als ABC-Schütze dürften jedem von uns noch in besonderer Erinnerung geblieben sein. Ganz stolz sind wir jeden Tag nach Hause gekommen und haben Mama und Papa den neuen Buchstaben gezeigt, mit dessen Hilfe wir jetzt „MONI“ schreiben konnten... Irgendwann konnten wir bis 100 rechnen, dann bis 1000 - tja und jetzt schlagen wir uns mit Logarithmen und Ableitungen rum.

Als wir auf's Gymnasium kamen, hat sich für uns die Welt um mindestens 180 Grad gedreht. Ich meine, es war schon nicht einfach mit dem Erasmus-Gymnasium-Raumbezeichnungssystem klar zu kommen.

Aber jeder Anfang hat auch seine interessanten Seiten. Ich persönlich erinnere mich heute noch, wie wir in unseren ersten Biostunden einen Fisch sezieren durften oder in Physik Experimente zu $actio = reactio$ unternahmen.

Ich denke, dass uns etwas Ähnliches jetzt noch mal passieren wird. Ich meine nicht den Fisch, sondern den neuen Anfang- den Sprung zu etwas Unbekanntem, Schwierigerem aber auch Interessantem.

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom – sobald man aufhört, treibt man zurück.“

Dieses Zitat gab mir meine damalige Klassenlehrerin mit auf den Weg, als ich von der Grundschule auf's Gymnasium wechselte. Allerdings hielt der gute Vorsatz nicht lange,

denn bereits an meinem zweiten Tag am Erasmus-Gymnasium schwamm ich gegen den Strom. Zusammen mit einer Freundin richtete ich in der Schülerspeisung ein riesiges Chaos an. Zu unserer Rechtfertigung muss man sagen, dass wir Fünftklässler waren und somit ein bisschen Aufregung um unsere Person ganz spannend fanden. Dies änderte sich jedoch schlagartig, als wir Bekanntschaft mit der Hausmeisterin machten, welche sogleich die Schulleiterin über unser Treiben informierte. Diese wiederum belegte uns als Strafe mit dem Tafeldienst für einen ganzen Aufgang. Damals war ich mir sicher – nach solch einem furiosen Auftakt konnte meine Zeit am Erasmus-Gymnasium nur besser werden.

Gesagt, getan. Die zukünftige Zeit war von gemütlichen Nachmittagen bei der Schulsozialarbeiterin sowie vom Getuschel über die mit Spannung erwarteten Lehrersprüche in der Exit-Schülerzeitung geprägt. Weiterhin schöpfte ich das volle Potential des Ganztagesangebots aus. Dieses stressfreie Nachmittagsprogramm wurde jedoch jäh durch die 10te-Klasse-Prüfungen unterbrochen, mit denen für mich der sprichwörtliche „Ernst des Lebens“ begann. Dieser setzte sich in den darauf folgenden Jahren in der Oberstufe bis hin zum Abitur - dem Highlight oder Albtraum der Schullaufbahn – je nach dem - fort. Mit dem Dazustoßen der Schüler des Thünen und Stephan-Jantzen-Gymnasiums wurde unsere Oberstufe nicht nur zahlenmäßig verstärkt. Denn für mein persönliches Empfinden wurden in dieser Zeit die intensivsten freundschaftlichen Bande geknüpft und die rauschendsten Parties gefeiert.

Wenn ich heute als Abiturient durch das Schulhaus schlendere und mich die jüngeren Schüler mit ihren überdimensionalen Rucksäcken fast über den Haufen rennen, rege ich mich fürchterlich auf. Allerdings vergesse ich dabei, dass auch ich vor ein paar Jahren genauso ein rebellischer Teenager von dieser Sorte gewesen bin. Die Entwicklung von damals bis heute erkennt man allerdings auch in der Wahl des Behältnisses für die Schultensilien. Der traditionelle Ranzen wurde vom coolen Eastpack verdrängt. Und der wiederum wurde durch das schicke Handtäschchen ersetzt, welches den Schulalltag noch aufregender und glamouröser macht...

Apropos Schulalltag. Wie sieht denn eigentlich der ganz normale Schultag eines 13-Klässlers aus? Klar, wir Schüler wissen das. Aber für Sie, liebe Eltern, ist es möglicherweise interessant, den "Arbeitsalltag" Ihres Kindes kennen zu lernen. Und für Sie, werte Lehrer, könnte der folgende Perspektivwechsel des täglichen Schulgeschehens durchaus unterhaltsam werden.

6:30 Uhr:

In aller Frühe - das Schulgelände ist gähnend leer - trifft man stets eine Person an. Unsere gute und dienstälteste Seele der Schule **Frau Urban**. Ohne ihren Ordnungssinn wäre so manch verlorener Rucksack auch verloren geblieben. Ihrem Einsatz ist ebenfalls der berühmte Erasmus-Gymnasium-Plaste-Weihnachtsbaum zu verdanken, der uns Schülern die Stimmung in der Adventszeit versüßt. Für Ihre Bemühungen, die stets ein angenehmes Lernklima schaffen, möchten wir Frau Urban an dieser Stelle, ein herzliches Dankeschön aussprechen.

7:00 Uhr:

Die ersten Lehrer treffen allmählich ein. Dabei herrscht ein ungeschriebenes Gesetz, welches lautet: Je früher die Ankunft, desto besser der Parkplatz und folglich desto kürzer der Weg in die Schule.

Ein Lehrer, der stets einer der ersten und einer letzten zu sein scheint, ist Herr Schröder.

Unser stellvertretender Schulleiter ist für den reibungslosen logistischen und organisatorischen Ablauf unserer Schule verantwortlich.

Hierbei, und das ist ein Punkt der uns sehr am Herzen liegt, scheut er weder Arbeit, Zeit noch Mühe um uns zu helfen. Wer einmal die umfangreichen Stunden- und Vertretungspläne gesehen hat, weiß von was wir hier reden...

7:40 Uhr:

NEIN 7:50 Uhr:

Ach ja - Blockunterricht, danke Julia, d.h. 2 volle Stunden Aufmerksamkeit (ohne Pause). Dies kann gerade in den Leistungskursfächern für erhebliche Anstrengungen und Müdigkeitserscheinungen sorgen.

Folgende gut ausgebildete Pädagogen versuchten diesen mit vereinten Kräften entgegen zu wirken:

Frau Rösler

Frau Kosubeck

Frau Pätz

Frau Große

Frau Grüschow

und Frau Klünder

Für Ihre Mühe und eine optimale Abiturvorbereitung an dieser Stelle im Namen der gesamten Oberstufe ein herzliches Dankeschön!

BEZAHLTE KLATSCHER NICHT ANWESEND???

9:20 Uhr:

Der erlösende Gong zur Frühstückspause. Die Gedanken der Schüler drehen sich oft nur um ein Thema: Kaffee bei Frau Brehm! Bei der Besorgung dieses lebenswichtigen, koffeinhaltigen Heißgetränks muss man allerdings sehr behutsam vorgehen, denn die "Pausendrachen" warten schon. Der Satz "Raus, es ist Pause!" tönt dabei durchs ganze Schulhaus. Auf dem Schulhof angekommen werden Schiller, Phytagoras, Darwin und Co. verdrängt. Stattdessen werden nun die wirklich wichtigen Dinge des alltäglichen Schülerlebens diskutiert...

9:35 Uhr: Zurück zum Ernst des Lebens.

Für den einen Teil der Schülerschaft folgt nun der Mathe-Unterricht bei ihrem Tutor **Herr Engelke**. Dieser zeichnet sich durch ganz besondere pädagogische Maßnahmen aus. Für außergewöhnliche mathematische Erkenntnisse wie

" $1 \times 1 = 2$ " wird als Ansporn der so genannte Wanderpokal verliehen. Dieser ist wahlweise der Tafelzirkel oder der Mülleimer.

Während sich der eine Teil der Oberstufe mit Mathe quält, hat der andere mit dem "Club der toten Dichter" zu kämpfen. Übrigens, für alle, die auf dem Gebiet der stilistischen Mittel nicht so bewandert sind: der vorherige Ausdruck war eine Metapher für den Deutschunterricht bei **Senhora Pentschew**.

Bekannt ist diese vor allen Dingen für ihre kreativen Antworten auf jede noch so absurde Schülerfrage.

Somit wird beispielsweise die Steigerungsform von faul neu definiert: faul, stinkend faul, zu faul zum Stinken...Senhora Pentschew, una bomba explosiva!

Währenddessen gibt es Geschichtsunterricht zum Anfassen bei unserer Tutorin **Frau Eilitz**. Schwarzweißfotos aus dem vergangenen Jahrtausend, die Fr. Eilitz in ihrer Jugendzeit im DDR-LT zeigen, ersetzen dabei die Geschichtsbücher. Lobenswert ist dabei besonders ihre Nähe zu den Schülern. Sportlich sowie organisatorisch aktiv wird Frau Eilitz außerdem beim alljährlichen Sportfest.

Aus dem nächsten Raum hört man fremdartige Laute. Handyklingeln ist davon jedoch ausgeschlossen, denn der offizielle Handygegner **Herr Wulf** gibt Englisch Unterricht in seiner Tutorengruppe.

Kein Schüler bleibt bei ihm auf der Strecke, denn er erscheint stets menschlich korrekt und hat immer ein offenes Ohr für jeden Schüler. Mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik versucht er, jeden Schüler für das jeweilige Thema zu begeistern.

"Nur ein Genie beherrscht das Chaos." Diesem Motto folgt die Biologie-Stunde im nächsten Raum. **Frau Ahrens** unterrichtet dabei immer äußerst engagiert und anschaulich. Neben Kenntnissen in Genetik, Stoffwechsel, Ökologie und Co. hat sie ein ausgesprochen gutes Gespür für ihre Schüler. Mit diesem unterstützte sich maßgeblich den Abi-Projektkurs, ohne welchen der letzte Schultag, die Abizeitung und der Abiball nicht zu Stande gekommen wären.

Im Kunstraum lehrt derweil einer der kreativen Köpfe unserer Schule. Durch seine offene, unkonventionelle Art kitzelt **Herr Malter** das Beste aus jedem seiner Schüler heraus. Die Erfolge mit der Theatergruppe unter seiner Leitung sind dabei besonders bemerkenswert. In Erinnerung werden uns mit Sicherheit die letzten Kunststunden vor den Ferien bleiben. in diesen

versorgte uns Herr Malter nämlich mit spannenden Krimi-Nacherzählungen. Der Hacken daran war lediglich, dass die Lösung des Rätsels erst in der ersten Stunde nach den Ferien bekannt gegeben wurde...

Ein riesengroßes Dankeschön an all diese engagierten Vollblut-Pädagogen!

11:05 Uhr:

Endlich, nach so viel Information und qualmenden Köpfen beginnt die lang ersehnte Hofpause. Doch für manch einen führte der Weg nicht auf den Hof, sondern zu **Herrn Manger**. Unser Oberstufenkoordinator war stets ein kompetenter Anlaufpunkt. Er führte uns durch das undurchsichtige Kurs-

wahlsystem und durch den Dschungel der Abiturbürokratie. Wer, wann, wie viele und welche Punkte einbringt - selbst bei über 120 Schülern in der Oberstufe behielt der "Herr über die Studienbücher" den Durchblick, während wir Schüler längst verzweifelten. Für diese Übersicht ein riesiges Dankeschön!

Eine weitere Person, die einem auf den Schulgängen begegnet ist unsere stets freundlich lächelnde Direktorin **Fr. Dr Schulz**.

Neben guter Laune zeigt sie aber auch Einsatz, Verständnis und Engagement. Denn trotz Sparplänen konnte sie die Renovierung unseres Gymnasiums durchsetzen. Außerdem fördert sie einsatzbereit neue und innovative Lernmethoden, wie z.B das Mint- oder Tas-Programm. Die Aufgabe als bindendes Glied zwischen Lehrern und Schülern zu vermitteln und das Unternehmen Schule als "Boss" korrekt zu führen, füllt sie vollkommen aus. Dafür möchte die gesamte 13te Klassenstufe Ihnen, Frau Dr. Schulz, „Danke“ sagen.

13:05 Uhr:

Wenn wir Glück haben können wir nach der 6. Stunde nach Hause gehen.

Dort treffen wir dann früher oder später auf unsere lieben Eltern.

Egal ob Schulbrote in aller Frühe schmieren, Gelerntes abfragen oder

Elternabende besuchen – sie waren immer für uns da. Bei schlechten oder guten Noten haben sie Leid oder Freud mit uns geteilt und uns, wenn nötig, immer wieder auf's Neue motiviert. Deshalb ein großes Lob an unsere Eltern, ohne deren Unterstützung, Einsatz und Geduld wir heute sicherlich nicht hier stehen würden.

Ein „Danke“ wäre an dieser Stelle zu primitiv. Deshalb haben wir lange überlegt, Synonyme für bedanken oder Dankeschön zu finden. So recht sind uns keine eingefallen. Aber das Wichtigste ist, dass unser Dank von Herzen kommt und ehrlich gemeint ist.

Und Ihnen, liebe Lehrer, sollen die Danksagungen auch als zukünftiger Ansporn dienen. Denn wir wissen, es war nicht immer einfach mit uns (mit Ihnen aber auch nicht). Trotzdem hoffen wir, dass sie den folgenden Jahrgängen ebenso viel Aufmerksamkeit und Energie schenken, wie uns.

Noch ein letztes Wort an die Hauptakteure des Abends. Also an uns:

Wir sind jetzt Abiturienten... Die Bedeutung dieses Wortes muss man erst mal zu greifen versuchen. Das Leben hält für uns jetzt alles bereit. Durch das Abitur bleiben uns kaum Türen verschlossen- und wenn einem von euch doch eine verschlossen bleiben sollte, dann wünschen wir euch den passenden Schlüssel um auch diese zu öffnen. Denn, wenn wir es bis hier hin geschafft haben, dann können wir noch viele andere Wege beschreiten und Hürden meistern.

An dieser Stelle wünschen wir euch viel Kraft, Energie und natürlich Erfolg für eure persönliche Zukunft. Und ganz egal, was das künftige Leben für euch bereithält – habt

stets Freude daran! Wir hoffen, euch alle, am besten so bald wie möglich, auf einem Klassentreffen wieder sehen zu können!

Mit diesem Zukunftsausblick möchten wir euch, liebe Abiturienten und Sie, werte Lehrer und Gäste in einen angenehmen Abend entlassen. Dieser wird vielleicht schon einen kleinen Vorgeschmack auf den kommenden Abi-Ball liefern, an dem wir uns hoffentlich alle wieder sehen!

Und weil's mit dir so schön war und das Wort in unserer Rede sooo selten vorkommt:
DANKE, Frau Kaufmann ;o) WIR HABEN FERTIG!!!